

Stadtrat gibt grünes Licht für Beteiligung / Kaufpreis für das Klostergrundstück liegt weiterhin bei 1,6 Millionen

Miesbach ist mit 500.000 Euro dabei

Miesbach (ft) – Eine wichtige Hürde ist genommen, doch vom tatsächlichen Kauf und damit dem Erhalt des ehemaligen Klostergeländes in Miesbach ist die Bürgerbewegung noch immer ein gutes Stück entfernt. Denn auch mit den 500.000 Euro, die die Stadt Miesbach beizusteuern beschlossen hat, ist die erforderliche Summe noch nicht beisammen.

In nicht-öffentlicher Sitzung fällt der Stadtrat vergangene Woche die Entscheidung, sich mit einer halben Million Euro am Kauf des Klosters zu beteiligen. Dies teilte Bürgermeisterin Ingrid Pongratz im anschließenden öffentlichen Sitzungsteil mit. Damit hat das Gremium im Sinne der Bürgerbewegung entschieden, die schon lange auf diesen Schritt wartete – und die 500.000 Euro in ihre Finanzierungspläne immer mit einrechnet. Die engagierten Bürger selbst haben mittlerweile die 200.000 Euro-Marke deutlich überschritten. Allerdings ergaben sich auch neue Schwierigkeiten. Denn wie Pongratz erklärte, dürfe die Stadt nicht als Zustifter auftreten. Einzige Mög-



Der Aufruf zur Mithilfe ist an vielen Orten in Miesbach zu sehen. Die Stadt hat ihn vernommen und legt 500.000 Euro in die Schale.

Foto: Thanner

lichkeit ist, einen der Summe entsprechenden Gegenwert zu schaffen. Das bedeutet also, die Stadt muss einen Teil des Grundstücks selbst kaufen. Andere Beteiligungen sind nicht möglich. Das habe die Kommunalaufsicht klar gemacht, wie Pongratz erklärte. Dies gelte gleichfalls für die gut 115.000 Euro aus dem Nachlass des verstorbenen Bürgermeisters Gerhard Maier. Auch dieses Geld

sollte in die Stiftung fließen. Unabhängig davon hat sich nichts an der Situation geändert, dass die Bürgerbewegung weiterhin Spenden benötigt, um ihr Ziel erreichen zu können. Der Stadtratsbeschluss ist dafür sicher ein gutes Zeichen. Als „Signalwirkung“ und „wichtigen Schritt“ bezeichneten deshalb viele der Räte das Votum. Die Verantwortlichen der Bürgerbewegung hoffen, dass damit auch der

immer wieder – nicht namentlich – genannte Großspender seine Unterschrift tätigt. Hoffnungen ruhen auch auf Landrat Jakob Kreidl, der seine Unterstützung im Werben um Spender zusagte. So sollen die 1,3 Millionen Euro zusammen kommen, mit denen die Bürgerbewegung das Areal kaufen möchte. Diese Summe ist für das Maklerbüro, das im Auftrag des Ordens der Armen Schulschwestern das Grundstück verkaufen soll, allerdings zu niedrig. Das Unternehmen nennt auch weiterhin 1,6 Millionen ohne Nebenkosten als Kaufpreis.

Neben dem Erwerb geht es für die Stadt auch um die spätere Nutzung. Der Beschluss zur Beteiligung enthält deshalb die Maßgabe, dass ein wirtschaftlich tragfähiges Nutzungskonzept stehen muss. Darüber hinaus soll Architekt Hans Meier die genauen Sanierungskosten für das Gebäude berechnen und letztendlich setzte der Stadtrat noch eine Frist: Bis Herbst 2011 muss die Eröffnung einer Kinderkrippe im Kloster möglich sein.